

Steinfelder Wohngruppen: Klienten entdecken ihre Fertigkeiten wieder

Einrichtung hilft psychisch kranken und seelisch behinderten Menschen bei Wiedereingliederung

STEINFELD (cm). Vor fünf Jahren wurden die Steinfelder Wohngruppen „aus der Taufe gehoben“, heute ist diese sozialtherapeutische Einrichtung mit insgesamt sieben Wohngruppen in fünf Dörfern des Landkreises Rotenburg vertreten. Auf einem eigens gepachteten Hof in Steinfeld werden 29 Klienten, bei denen es sich um psychisch kranke und seelisch behinderte Erwachsene handelt, unter Betreuung zahlreicher Fachkräfte und eines Diplom-Psychologen in die Arbeitsfeld wieder eingegliedert. Wer nach Steinfeld kommt, bleibt dort in der Regel mehrere Jahre und hat in dieser Zeit die reelle Möglichkeit, wieder selbstständiges Arbeiten und Wohnen zu erlernen – um später endgültig auf eigenen Füßen stehen zu können.

Bei den Klienten handelt es sich in der Regel um Menschen mit Depressionen, Psychosen oder schizophrenem Verhalten. Sie kommen meist direkt aus Landeskrankenhäusern wie Lüneburg, aber auch aus Kliniken wie Bremen-Ost oder Hamburg-Ochsenzoll. Weil es wenige Einrichtungen gibt, die sich außerhalb der Krankenhäuser dieser Patienten annehmen, ist der Andrang auf die Steinfelder Wohngruppen groß. In der Hauptgeschäftsstelle in Steinfeld wird ständig nach freien Plätzen gefragt. Doch nicht jeder Patient bzw. Klient wird automatisch aufgenommen. Er muß eine Probezeit durchlaufen, bevor sich die Geschäftsleitung für den neuen Bewohner entscheidet.

Gegründet wurden die Steinfelder Wohngruppen vor fünf Jahren von Rainer Kruse (Diplom-Sozialpädagoge) und Hermann Grütter (Diplom-Psychologe). Die Steinfelder Wohngruppen-GmbH erhielt schon bald den Status einer gemeinnützigen Einrichtung. Daß ausgerechnet Steinfeld einmal Hauptsitz dieser Gesellschaft werden sollte, war eigentlich Zufall. „Zu jener Zeit war gerade ein landwirtschaftlicher Hof zur Ver-

pachtung frei“, erinnert sich Rainer Kruse, der die Verwaltungsgeschäfte führt, im Gespräch mit der ZEVENER ZEITUNG. Das war genau das, was die beiden Wohngruppen-Gründer suchten. Rainer Kruse und Hermann Grütter suchten nämlich nicht nur eine geeignete Wohnstätte für ihre Patienten, sondern auch ein entsprechendes Arbeitsumfeld. Auf dem Hof in Steinfeld fanden sie optimale Voraussetzungen. Heute finden sich dort Arbeitsbereiche wie Landwirtschaft, Hauswirtschaft, Tischlerei und Kunsttherapie, in denen die Klienten unter Anleitung von Fachkräften arbeiten. Klienten, die außerhalb von Steinfeld wohnen (weitere Wohngruppen gibt es in Scheeßel, Sottrum und Jeersdorf)

der an einen ganz normalen Arbeitstag zu gewöhnen. Durch ihre Krankheit haben sie oftmals jeden Bezug zu Familie und Beruf verloren. Eine Wiedereingliederung dieser Klienten ist denn auch nicht von heute auf morgen zu erreichen.

In Steinfeld selbst sind Wohngruppen-Mitarbeiter und -Klienten vorurteilsfrei aufgenommen worden. Rainer Kruse: „Es gibt keinerlei Probleme mit den einheimischen Dorfbewohnern und uns, der Kontakt ist ausgesprochen gut. In vielen Dingen werden wir unterstützt.“ Einmal im Jahr organisieren die Steinfelder Wohngruppen ein Fußballturnier, an dem dann auch Patienten aus Bremen-Ost, Brauel und Hamburg-Ochsenzoll teilnehmen. Durch Tage der offenen Tür ist aber auch die Dorfbewölkerung stets über Anliegen und Zweck der Steinfelder Wohngruppen gut informiert.

ANZEIGE



**Rasentracs
Motormäher
Balkenmäher
neu und gebraucht**
liefert preisgünstig

Fricke 2700 HEESLINGEN ☎ 04281 719-0
Landmaschinen

werden durch einen selbstorganisierten Fahrdienst mit Hilfe von Zivildienstleistenden täglich zu ihrer Arbeitsstelle nach Steinfeld gefahren und zurückgebracht.

Acht Stunden dauert der Arbeitstag eines jeden Klienten. Ganz nach persönlicher Neigung arbeiten Frauen und Männer in den verschiedenen Bereichen. Gegessen wird gemeinsam – das Kochen übernehmen die Mitarbeiter der Hauswirtschaft. Dank der eigenen Landwirtschaft ist ein hoher Selbstversorgungsgrad gewährleistet.

Während ihres mehrjährigen Aufenthalts geht es darum, die Patienten möglichst wie-



Ein tägliches Bild: Steinfelder Klienten arbeiten auf dem Feld

Foto: Mahken